

TERMINVORSCHAU

FÜHRUNGEN

ASCHAFFENBURG

Kunststanding: Dienstag, 31. Mai, 18 Uhr »Denn sie wissen, was sie tun...«, Skulpturen und Plastiken von Simona Koch und anderen
Tourist-Information: Mittwoch, 1. Juni, 11 Uhr »Moi Ascheberg« – Aschaffenburg zum Kennenlernen
Gentilhaus: Samstag, 4. Juni, 14 Uhr Zu Gast beim »Pumpen Anton«
Park Schönbusch: Samstag, 4. Juni, 17 Uhr »Grüne Achsen – Blaues Wasser«
Schloss Johannisburg: Samstag, 4. Juni, 14 Uhr »Schlossgespenst Thekla erzählt Geschichten«
Schloss Johannisburg: Samstag, 4. Juni, 18 Uhr »Schoppen, Gerstensaft und Gastlichkeit«
Tourist-Information: Samstag, 4. Juni, 11 Uhr »Moi Ascheberg«
Park Schönbusch: Sonntag, 5. Juni, 16 Uhr »Die Dienerschaft gerät ins Plaudern«
Pompejanum: Sonntag, 5. Juni, 15 Uhr »Zu Besuch bei Familie Nigidius«
Schloss Johannisburg: Sonntag, 5. Juni, 14 Uhr »Schloss Johannisburg im Wandel«
Schloss Johannisburg: Sonntag, 5. Juni, 14 Uhr »Stolpersteine«
Schloss Johannisburg: Sonntag, 5. Juni, 15 Uhr »Bittersüße Leidenschaften«
Schloss Johannisburg: Sonntag, 5. Juni, 15 Uhr »Die Schlossdetektive und die geheimnisvollen Hinweise«
Tourist-Information: Sonntag, 5. Juni, 11 Uhr »Moi Ascheberg«
Kunststanding: Dienstag, 7. Juni, 18 Uhr »Denn sie wissen, was sie tun...«
Tourist-Information: Mittwoch, 8. Juni, 11 Uhr »Moi Ascheberg«
Pompejanum: Samstag, 11. Juni, 14 Uhr »Lucius Pfliffikus lernt Lesen«
Pompejanum: Samstag, 11. Juni, 16 Uhr »Sex and Crime im alten Rom«
Schloss Johannisburg: Samstag, 11. Juni, 18 Uhr »Von Schlappesseppel und Pompejaner«
Tourist-Information: Samstag, 11. Juni, 11 Uhr »Moi Ascheberg«
Park Schönbusch: Sonntag, 12. Juni, 16 Uhr »Die Dienerschaft gerät ins Plaudern«
Pompejanum: Sonntag, 12. Juni, 15 Uhr »Das Römische Haus und die antike Welt in Ton«
Schloss Johannisburg: Sonntag, 12. Juni, 14 Uhr »Eine Reise nach Rom«
Stiftsmuseum: Sonntag, 12. Juni, 14 Uhr »Steinzeitforscher gesucht!«

Mehr Infos: www.main-echo.de/veranstaltungen

Vier Jahre auf dem Weg zum Buch

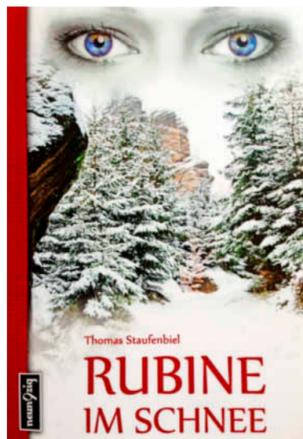
Literatur: Aschaffener Autor Thomas Staufenbiel veröffentlicht mit »Rubine im Schnee« seinen ersten Roman

Von unserer Redakteurin
MIRIAM SCHNURR

ASCHAFFENBURG. Robert Brandt ist Fotograf, künstlerisch begabt und steht mit Ende 50 mitten im Leben. In einem idyllischen Ferienort hat er eine kleine Galerie und vermietet in seinem Haus am Meer Gästezimmer. Eines Morgens klopft die junge Felia an die Tür – zumindest im Roman »Rubine im Schnee« des Aschaffener Autors Thomas Staufenbiel, der vor kurzem erschienen ist. Als Felia ein ungewöhnliches Aquarell an der Wand entdeckt und mehr dazu wissen will, bricht Roberts Vergangenheit wieder über ihn herein: Geheimnisse rund um ein Jahrzehnt zurückliegendes Ereignis lassen ihn noch immer nicht zur Ruhe kommen. Und so erzählt er von Liebe, Familie und Schicksalsschlägen, die sein Leben geprägt haben.

Der Melancholie Raum geben

»Rubine im Schnee« ist der erste Roman von Staufenbiel, der zuvor hauptsächlich Lyrik und Kurzgeschichten geschrieben hat. Das hatte einen einfachen Grund: »Ich bin sehr ungeduldig und will das, was ich sagen will, so schnell wie möglich schreiben«, sagt der 43-Jährige. »Aber da war immer dieser melancholische Touch mit dabei.«



So sieht Staufenbiels Roman aus.

Dem wollte er mehr Raum bieten und versuchte es mit einem Roman. Eine Herausforderung in mehrfacher Hinsicht: Der Entstehungsprozess dauerte mit Unterbrechung insgesamt etwa vier Jahre – und zunächst war die Geschichte zu autobiografisch. Also hat Staufenbiel eine fiktive Erzählung um selbst Erlebtes herumgebaut, dessen roter Faden sich über einen Zeitraum von 30 bis 40 Jahren erstreckt.

Vor allem gelingt es Staufenbiel wunderbar, das Seelenleben der Hauptfigur dem Leser gefühlvoll nahezubringen. Diese Empfindungen der ersten Liebe, wie es ist, wenn Raum und Zeit plötzlich stehenbleiben, wenn man jemandem küsst, für den man tiefe Gefühle hat – die schönen Momente, die den Liebenden bewegen, aber auch Verzweiflung und Hoffnung, die sein Leben prägen.

Das meiste, was mit Gefühlen zu tun hat, hat Staufenbiel nachts geschrieben oder Notizen gemacht und diese dann später ausformuliert: »Ich mag diesen Zustand zwischen schlafen und wach sein, der eine ganz eigene Art von Gedanken hervorbringt.«

Staufenbiel schafft es, die Beziehungen der Hauptfigur zu Frauen unterschiedlich und doch mit Tiefgang darzustellen: Das Unbeschwertere der ersten Liebe, die reife Beziehung zur Ehefrau und die Affäre mit einem Model, das Robert als Mittel zum Zweck benutzt.

»Wie das Messer bei Psycho«

Bis Robert dann gegen Ende sein Geheimnis der jungen Besucherin verrät, baut der Autor Spannung drum herum auf: »Es ist wie das Messer bei Psycho. Man sieht es nicht, aber man weiß, es ist da.« Das Ergebnis ist die Darstellung von Roberts geistigem und seelischem Zustand.

Wenn es die Geschichte erfordert, driftet der Text auch ins Lyrische, leicht Kitschige: So sind die »Rubine im Schnee« Roberts Tränen. »Es kann nicht sein, dass Tränen gefrieren, aber genau deshalb habe ich dieses Bild genommen. Weil es nicht real ist, genau wie das traumatische Er-



Der Aschaffener Autor Thomas Staufenbiel hat gut vier Jahre an seinem ersten Roman gearbeitet. Foto: Petra Reith

gebnis in Roberts Leben.« So erlebt ihn der Leser kurz danach in einer Traumsituation – eben weil solche Situationen emotional schwer begreif- und beschreibbar seien – wie ein Traum.

Am Ende steht die Erkenntnis: Roberts Leben ist so, weil andere Entscheidungen getroffen haben. Er trägt den Schmerz. »Jeder steckt mal in einer Situation, für die er nichts kann. Man kann weglaufen,

aber sie holt einen wieder ein. Und dann hat man die Möglichkeit, sich ihr zu stellen.« Staufenbiels Buch ist eine geheimnisvolle und emotionale Geschichte, die zum Nachdenken anregt und sich angenehm vom Mainstream abhebt.

Thomas Staufenbiel, »Rubine im Schnee«, Neunzig-Verlag, 311 Seiten, 12,90 Euro, erhältlich in allen Main-Echo-Servicestellen

Zur Person: Thomas Staufenbiel

Thomas Staufenbiel, Jahrgang 1972, wurde in Prenzlau in der Uckermark geboren und lebte mehr als 30 Jahre in Neubrandenburg, bevor er 2010 in seine Wahlheimat Aschaffenburg zog. Er schreibt seit seiner Jugend und erprobte dabei verschiedene literarische Formen von Lyrik bis Prosa. Angefangen hatte alles mit einigen DIN A-5-Zetteln, auf denen er ein **Gedicht zum Geburtstag seines Vaters** verfasste. Es folgten Kurzgeschichten, die zunächst humoristisch, später in Staufenbiels typisch melancholischem Stil verfasst waren. Die erste Veröffentlichung in Form eines Lyrikband befassete sich mit dem **Grundthema der**

Trennung. Das zweite Buch beinhaltet **verschiedene Kurzgeschichten**, die alle aus der Ich-Perspektive erzählt werden. Hier finden sich bereits Elemente für die dritte Buchveröffentlichung, den Roman »Rubine im Schnee«. Staufenbiel arbeitet seit 1993 in der **Werbebranche** und berät mit einem Netzwerk aus Spezialisten Kunden im Bereich der klassischen Werbung und des Webservice. Zudem bietet er Coachings und Vorträge zu Themen der Persönlichkeitsentwicklung an. (mir)

Internet: www.thomas-staufenbiel.de

NACHRICHTEN

Teil der Elisenstraße am Dienstag gesperrt

ASCHAFFENBURG. Die Elisenstraße zwischen Glattbacher Überfahrt und Goldbacher Straße wird am Dienstag, 31. Mai, von 9 bis 15 Uhr voll gesperrt. Der Grund sind Kranarbeiten, so die Baufirma. Die Umleitung sei beschildert. *red*

Betrunkener schläft in Waschküche

ASCHAFFENBURG. Gleich mehrfach ist am Samstag gegen 15 Uhr ein Betrunkener aufgefallen, der auffällig schwankend durch die Gegend lief. Am Ende schlief der 25-Jährige in einer Waschküche in der Aschaffener Kihnstraße in einer Wäschewanne. Wie die Polizei meldet, hatte er wohl eine daneben stehende Wäschewanne mit einer Toilette verwechselt und dort umfangreich seine Notdurft verrichtet. Nachdem die Beamten den Mann geweckt hatten, musste er – unter Tränen und mit leicht rebellierendem Magen – die Waschküche säubern. Danach habe er sich reumütig auf den Heimweg gemacht. *wdr*

VERANSTALTUNGEN

Infos zur Karriere im Handwerk

ASCHAFFENBURG. Über Karrieremöglichkeiten im Handwerk können sich Studienabbrecher am Montag, 30. Mai, von 14 bis 16 Uhr im Berufsinformationszentrum Biz (Kinopolis-Gebäude) informieren. Nach einem Vortrag sind offene Sprechstunden mit Fachleuten der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit angekündigt. Keine Anmeldung erforderlich.

Info: **Tel. 0 60 21/39 03 60**

Trotz Ferien: Gelerntes nicht vergessen

ASCHAFFENBURG. Ist die Ferienzeit eine Zeit zum Lernen oder für Nichtstun? In einem Vortrag erklärt Dorothee Kersting am Dienstag, 31. Mai, ab 19 Uhr, wie man trotz Lernpause dem Vergessen ein Schnäppchen schlägt. Laut Ankündigung können Eltern so ihrem Kind den Einstieg ins neue Schuljahr erleichtern. Im Saal der VHS, Eintritt 5 Euro.

Info: www.vhs-aschaffenburg.de, **Tel. 0 60 21/38 68 8-0**

Beim Wechseln 150 Euro erbeutet

ASCHAFFENBURG. Mit dem Wechseln hatten eine Frau und ein Mann am Freitag in einem Geschäft in der Herxthalstraße offenbar 150 Euro erbeutet.

Laut Polizei hatte das Paar gegen 15.30 Uhr an der Kasse einen Beutel für 5,95 Euro gekauft. Der Mann zahlte mit einem 50-Euro-Schein. Anschließend bat er die Angestellte, ihm einen 50-Euro-Schein zu geben, der mit der Seriennummer »D« beginnt. Die Verkäuferin holte mehrere Scheine aus ihrer Kasse, prüfte diese. Auch der Mann soll das Geld berührt haben. Nachdem kein entsprechender Schein dabei war, verabschiedete sich der Unbekannte per Handkuss und verließ mit seiner Begleiterin das Geschäft. Am Abend bemerkten die Verkäufer, dass aus der Kasse 150 Euro fehlten.

Die Kripo warnt vor den immer wieder in Innenstädten auftretenden Betrügern. Auf derartige Wechselwünsche solle nicht eingegangen werden. Die englisch sprechenden Unbekannten werden so beschrieben: Der Mann war schlank, die Frau 1,65 Meter groß und kräftig; sie trug einen auffälligen »Sari« (traditionelles indisches Kleidungsstück). *wdr*

Hinweise an die Polizei **Tel. 0 60 21/85 71 32**



Zonta gibt 5000 Euro an Sefra

ASCHAFFENBURG. Für das neue Sefra-Projekt »Traumatabewältigung von weiblichen Flüchtlingen« hat der Zonta-Club Aschaffenburg 5000 Euro gespendet. Mit dem Geld werde das Selbsthilfe- und Beratungszentrum für Frauen in Aschaffenburg den Aufbau eines Dolmetscherinnen-Pools be-

ginnen und Mitarbeiterinnen schulen, meldet Zonta. Zonta-Präsidentin Susanne Paukensen-Scheffner (Mitte) und Dinah Jacobi (Zweite von links) übergaben die Spende an Gerti Metz (Zweite von rechts), Hülya Tellioglu (rechts) und Judith Schuler (links) von Sefra. *red/Foto: Friedrich*

Profitieren und gewinnen?
Aktionscoupons!



- ✗ Ausschneiden
- ✗ Ausfüllen
- ✗ Bis 16.07. im jeweiligen Geschäft einlösen
- ✗ Tolle HEIMAT-SHOPPER-PREISE gewinnen!



Und viele weitere hochwertige Preise!
Die Gewinner werden ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Weitere Infos: www.main-echo.de/heimat-shopper-ab.de.



Heimat-Shopper stärkt den regionalen Handel.
Eine Aktion von Medienhaus Main-Echo.